**Zeitschrift:** Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus

**Herausgeber:** Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege

**Band:** 64 (1970)

**Heft:** 1

**Nachruf:** Giovanni Pioli : Ein italienischer Kämpfer für den Frieden (geboren 19. Januar 1877 in Rom, gestorben 19. Mai 1969)

**Autor:** H.V.-F.

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 05.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

haben. Raumforschung hat begonnen, und niemand hält die kühnsten und kostspieligsten Pläne der Astronauten für unmöglich.

Nur in einer Frage – der wichtigsten von allen: «Können politische, wirtschaftliche oder ideologische Streitigkeiten nur durch Gewalt und Krieg entschieden werden?», nur in dieser Frage sollen wir die Theorie einer Unveränderlichkeit der menschlichen Natur akzeptieren: Weil es immer so gewesen ist, wird es immer so sein.

Diese Behauptung ist meines Erachtens absurd, selbst wenn sie von grossen Politikern und Philosophen vorgebracht wird.

Aber wie der grosse Arzt und Nobelpreisträger Gerhard Domagk sagte: «Es ist bequem, alten Gewohnheiten anzuhängen, bequemer, Diktatoren, Cholerikern, Paranoikern und andern geistesgestörten Individuen nachzulaufen als selbst zu denken und neue Wege der Versöhnung anstatt gegenseitiger Zerstörung auszudenken.» Diese Worte kommen von einem Mann, der nicht nur *hoffte* Menschen vor Krankheit zu bewahren, sondern sein ganzes Wissen und all sein Können in seine Arbeit legte.

Es hängt von jedem von uns ab, von jedem Bürger jedes Landes, ob mit diesem Wahnsinn Schluss gemacht wird. Heute ist es nicht länger der Cholera- oder Pest-Bazillus, der uns bedroht, aber die überlieferte zynische Ueberlegung der Politiker, die Gleichgültigkeit der Massen und das Kneifen vor Verantwortung, das Physiker und andere Wissenschafter bewiesen haben. Und doch könnten und sollten Wissenschafter, dank dem Ansehen, das sie durch ihr Wissen gewinnen, den Politikern den Weg zurück zu Vernunft und Menschlichkeit weisen, wie es die Göttinger 18 versuchten.

Wir alle müssen kämpfen gegen offizielle Lügen und Uebergriffe, gegen die Behauptung, dass Zufluchtsräume und behördliche Verordnungen Schutz bieten vor Nuklearwaffen; wir dürfen nicht dulden, dass Leute, die die Oeffentlichkeit über diese offiziellen Märchen aufklären, bestraft oder unterdrückt werden. Entlarven wir engstirnigen Nationalismus, Machthunger von Personen oder Parteien, vor allem aber Ideologien, die sich als unfehlbar ausgeben und so die Welt in unversöhnliche Lager verweisen. *Red.*

## Giovanni Pioli: Ein italienischer Kämpfer für den Frieden

Geboren 19. Januar 1877 in Rom, gestorben 19. Mai 1969. Er war Kollege von Pius XII im Seminar, wurde Priester und war mehrere Jahre Vizerektor des Kollegiums «De Propaganda Fide» in Rom.

1908 wurde er ein Opfer der Aktion gegen die modernistischen Priester und so von diesem Posten entfernt. Er wurde Gründer der Bewegung für das Studium des primitiven Christentums, der vor allem Studenten angehörten und die hohe ethische Ideale hatte, ihre Zeitschrift hiess «Vita». Er übersetzte auch Nathan Söderbloms Werk «Die Weltreligion» ins Italienische

und veröffentlichte es auf eigene Kosten. Später brachte er drei Jahre in England zu, in engem Kontakt mit Quäkern, Unitariern, mit der Bewegung für neue Theologie und dem Liberalen Judentum. Er war aus der Katholischen Kirche ausgetreten. Dann liess er sich in Mailand nieder, wo er an einem staatlichen Gymnasium eine Professur bekommen hatte. Dort wurde er Mitarbeiter der «Società Umanitaria» und vor allem Herausgeber ihrer Zeitschrift «Cultura Popolare». Er war auch Mitarbeiter der liberalreligiösen Zeitschriften «Progresso Religioso» und später von «Ricerca Psichica».

Als er sich weigerte in die faschistische Partei einzutreten, verlor er seine Professur. Er war auch der Autor eines Protestbriefes einer Gruppe an den Völkerbund, weil der zu nachgiebig gewesen war mit Italien, als es Abessinien eroberte.

Als Hitlerdeutschland in Polen einfiel, nahm er an einer öffentlichen Protestdemonstration teil, dabei wurde er mit mehreren Freunden zusammen verhaftet und verbrachte viele Monate im Gefängnis. Anschliessend stand er zwei Jahre lang unter strenger Polizeiüberwachung. Von da an wurde ihm auch der Privatunterricht verboten und überhaupt jegliche bezahlte Arbeit.

Im Oktober 1942 wurde seine Wohnung in Mailand bombardiert. So zog er sich in die Berge zurück und arbeitete drei Jahre an seinem grossen Werk «Fausto Socino», für das er später den Ehrendoktor der Universität von Berkeley erhielt. Fausto Socino ist ein wichtiger liberalreligiöser Erneuerer des 17. Jahrhunderts, der schon damals unter anderem für die Kriegsdienstverweigerung eintrat.

Neben vielen Schriften über Religionsfreiheit, psychische und parapsychische Phänomena, Literatur u.a. veröffentlichte Giovanni Pioli nach dem zweiten Weltkrieg zwei wichtige Bücher über Friedensarbeit und Kriegsdienstverweigerung, die viel wertvolles Material enthalten. (Es sind vielleicht die populärsten Bücher dieses unermüdlichen Kämpfers für Friede und Gewissensfreiheit, leider beide vergriffen wie die meisten seiner Schriften): «Per l'abolizione della guerra 1954 (für die Abschaffung des Krieges) und «La rinunzia della violenza» (Der Verzicht auf die Gewalt).

In jahrelanger Arbeit hat er das Tagebuch von George Fox, dem ersten der Quäker, ins Italienische übersetzt und kommentiert, das nun endlich im Verlag «Religioni Oggi» erschienen ist. Bis zu seinem Tode war er ein unermüdlicher Kämpfer für den Frieden und vor allem für die rechtliche Anerkennung der Kriegsdienstverweigerung aus Gewissensgründen. Am Anfang stand er ganz allein in diesem Kampf, auch in den letzten Jahren war er oft sehr einsam, aber seine Schriften über die Kriegsdienstverweigerung haben viele beeinflusst. Aldo Capitini, der viel von ihm gelernt hatte, hatte ihn einen «Lehrmeister der Friedensprobleme und für die Verwirklichung eines freien und gewaltlosen Geistes» genannt.

*H.V.-F.*